

Konzept für Beratungs- und Entwicklungsgespräche im Audit Förderqualität

Arbeitsmaterial für
Auditorinnen und Auditoren



Berlin-Neukölln



Das Material stützt sich auf das Konzept für Beratungs-
und Entwicklungsgespräche in Ein Quadratkilometer Bildung
Autorin: Angelika Eikel, Bearbeitung: Sascha Wenzel

Pädagogische Werkstatt
Friedelstraße 5 , 12047 Berlin
Telefon (030) 62 98 76 50

© 2010

Wie verläuft ein Auditverfahren?

Im Audit Förderqualität (Audit kommt von lat. audire: hören)

- wird der **Stand der Qualitätsentwicklung** einer Einrichtung¹ durch die Beteiligten im Gespräch und auf der Grundlage vorgegebener Leitsätze und Kriterien **reflektiert**,
- werden neue **Ziele und Vorhaben abgeleitet**,
- werden nach einem verabredeten Zeitraum **Entwicklungsfortschritte begutachtet**.

Auditverfahren, die inzwischen in einigen Feldern der Qualitätsentwicklung in Projekten, Schulen, Kindertagesstätten Anwendung finden², stützen sich auf **zwei Prozesse**. Beide – die Selbstbewertung und die Beratungs- und Entwicklungsgespräche – **wiederholen sich jährlich** und sind miteinander verschränkt.

- (1) Die **Auditgruppe**, bestehend aus etwa 5 bis 10 Personen mit möglichst unterschiedlichen Sichten auf die gemeinsame Einrichtung (Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, Jugendliche, externe Partner) – diese Gruppe
 - erhält vom Gesamtteam und eventuell von weiteren Gremien den Auftrag, (a) den Entwicklungsstand in der Einrichtung in einem etwa **dreistündigen Selbstbewertungsworkshop** zu reflektieren, (b) daraus Vorschläge für Ziele und Maßnahmen im Sinne **ausgewählter Entwicklungsschwerpunkte** für das folgende Jahr während eines weiteren Treffens abzuleiten und (c) die Ergebnisse dieses Prozesses zu dokumentieren (siehe Protokollvorlagen in diesem Material), dem Gesamtteam zu spiegeln, zu diskutieren und zu vereinbaren,
 - arbeitet für ein Jahr zusammen und sorgt in einer abschließenden Aktivität für die Vorbereitung des **Beratungs- und Entwicklungsgesprächs**, mit dem in der Einrichtung dargestellt wird, wie und mit welchen Erfolgen an den selbstgestellten Zielen gearbeitet wurde.
- (2) Das **Auditorenteam**, bestehend aus 3 außenstehenden Experten – diese Gruppe
 - wird durch Akteure der Einrichtung eingeladen, in ihr arbeiten außenstehende Freunde, etwa ein/e Praktiker/in aus einer anderen Einrichtungen des Stadtteils und ein/e Externe/r (Wissenschaftler/in, Koordinator/in eines Bildungsverbundes, Schulberater/in, Vertreter/in des Jugendamtes...) zusammen,
 - besucht die Einrichtung nach Ablauf des Jahres und erhält während eines **Beratungs- und Entwicklungsgesprächs** Einblick in die Entwicklungsfortschritte,
 - diskutiert diese Fortschritte mit den Beteiligten, wertschätzt sie und spricht **Entwicklungsempfehlungen** aus,
 - bezieht sich in der **Begutachtung** der Entwicklungsfortschritte und den Empfehlungen auf die selbstgestellten Ziele der Einrichtung und weitere, vorher entwickelte Indikatoren.

Der Kriterienkatalog zum Auditverfahren

Die Kriterien gliedern sich in die **sieben Qualitätsfelder**:

- (1) Förderziele
- (2) Lernkultur
- (3) Kultur der Einrichtung
- (4) Eltern
- (5) Kooperation und Vernetzung
- (6) Professionalisierung
- (7) Qualitätsentwicklung und Transfer

¹ Der Begriff Einrichtung wurde gewählt, um Kindertagesstätten, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen gleichermaßen ansprechen zu können.

² SINA-NachhaltigkeitsAudit (Bormann, Inka et.al 2004), DemokratieAudit (Eikel, Angelika/ Wenzel, Sascha 2007), Anerkennungsaudit (Meinz, Marike/ Wenzel, Sascha et.al 2008), Audit Förderqualität (AG Qualität des Projekts Ein Quadratkilometer Bildung 2008/2009)

Die sechs Qualitätsfelder des Kriterienkatalogs werden in folgender Struktur dargestellt³:

- (a) **Bezeichnung** des Qualitätsfeldes
- (b) **Leitsatz:** Ein Leitsatz zeigt an, worauf die Qualitätsentwicklung innerhalb des Feldes insgesamt abzielt. Er formuliert eine übergreifende Vision für die Entwicklungsrichtung der Einrichtung.
- (c) **Kriterien:** Der Leitsatz für das Qualitätsfeld wird durch (eine jeweils unterschiedliche Anzahl von) Kriterien genauer und detaillierter beschrieben. Diese zeigen an, was erfüllt sein sollte, wenn der Leitsatz in der Praxis erfolgreich realisiert und die Einrichtung innerhalb dieses Qualitätsfeldes im Sinne des Leitsatzes *sehr weit* entwickelt ist. Der Kriterienkatalog ist offen, das heißt, dass Kriterien nicht zutreffen oder weitere hinzugefügt werden können.
- (d) **Mögliche Nachweise, Methoden und Arrangements:** Die Einschätzung des Entwicklungsstandes der Einrichtung innerhalb des Qualitätsfeldes wird auf der Basis persönlicher Einschätzungen und gemeinsamer Aushandlung vorgenommen. Da die Qualitätseinschätzung für sich selbst (und gleichzeitig auch für Dritte) möglichst nachvollziehbar sein sollte, sind entsprechende Nachweise erforderlich. Dabei kann es sich z.B. um unterschiedliche Arten von Dokumentationen handeln, die bestimmte Aktivitäten belegen oder auch um Ergebnisse einfacher Befragungen. Außerdem werden hier verschiedene Arten von Strategien, Methoden oder Lernarrangements zur Förderung der Qualitätsentwicklung des jeweiligen Feldes angegeben.

Die Auditorinnen und Auditoren

Die Auditbesuche in den Einrichtungen werden von so genannten Auditorinnen und Auditoren durchgeführt. Dabei handelt es sich um Personen sowohl aus der Projektgruppe Ein Quadratkilometer Bildung sowie um unmittelbare Akteure und externe Partner des Projektes. Insgesamt umfasst die Gruppe der Auditoren, der Auditorenpool, etwa 20 Personen. Die Besuche in den Einrichtungen werden von einem *Auditorenteam* jeweils bestehend aus drei Personen durchgeführt: idealerweise einer Vertreterin, einem Vertreter

- der Projektgruppe Ein Quadratkilometer Bildung,
- einer anderen Praxiseinrichtung aus dem Projektzusammenhang Ein Quadratkilometer Bildung,
- externer Experten und Projektpartner.

Die Teams besuchen die an dem Projekt beteiligten Einrichtungen nach jedem Entwicklungszyklus, wobei eine Einrichtung nicht zwangsläufig jedes Mal von dem gleichen Team aufgesucht werden muss.

Rolle und Haltung der Auditoren

Die Auditoren fungieren in erster Linie als Entwicklungsberater und werden von der Projektleitung beauftragt. In dieser Rolle treten sie in den Einrichtungen fragend und beratend-konstruktiv auf, ihre Haltung ist stets interessiert, wertschätzend und unterstützend im Sinne der Qualitätsentwicklung des Projektes.

Aufgaben der Auditoren

Den Auditorinnen und Auditoren kommen verschiedene Aufgaben zu, die sich vorwiegend auf den Auditbesuch in den Einrichtungen – die Beratungs- und Entwicklungsgespräche – konzentrieren. Im Wesentlichen lassen sich diese Aufgaben in vier Tätigkeitsfeldern beschreiben:

■ *Begutachten und Gespräche führen*

Die Auditoren begutachten, was in der jeweiligen Einrichtung im vergangenen Entwicklungszeitraum, ausgehend von den zuvor formulierten und mit den Praxisbegleiterinnen abgestimmten Zielen angestoßen, umgesetzt und erreicht wurde. Dabei geht es zunächst vor allem darum, in Form von Besichtigungen und im Gespräch mit den Akteuren in den Einrichtungen ein Bild von den stattgefundenen Maßnahmen zu gewinnen. Begutachtung meint in diesem Zusammenhang, dass dem Engagement der Einrichtung bei ihrer Weiterentwicklung (Be)achtung geschenkt wird, dass in einer interessiert wertschätzenden Weise Fragen gestellt werden und im Dialog mit den Beteiligten über Umsetzungsprozesse und Erfahrungen gesprochen wird.

³ Diese Struktur ist aus zwei anderen schulischen Audits entnommen: Dem so genannten SINA-NachhaltigkeitsAudit (Bormann, Inka et.al 2004) und dem DemokratieAudit (Eikel, Angelika/ Wenzel, Sascha 2007)

■ *Entwicklungen wahrnehmen und einschätzen*

Eine wichtige Aufgabe des Auditorenteams liegt darin, die Entwicklung der Einrichtung wahrzunehmen und einschätzen zu können. Da sich jede Einrichtung vor dem Hintergrund des Selbstbewertungsworkshops und ihres individuellen Entwicklungsstandes spezifische Ziele gesetzt hat, kann zwar verhältnismäßig leicht festgestellt werden, ob diese erreicht worden sind oder nicht. Die Aufgabe der Auditoren allerdings liegt vielmehr darin, die Entwicklung der Einrichtung im Sinne des Kriterienkatalogs im Audit Förderqualität wahrzunehmen und qualitativ einzuschätzen. Das bedeutet, dass sich ihr Blick nicht nur auf die Frage nach dem Erreichen oder Nichterreichen von Zielen richtet, sondern auch auf die Prozesse und die geschaffenen Bedingungen für eine nachhaltige Wirksamkeit der Maßnahmen. Anhand welcher Aspekte die Entwicklungen der Einrichtung in diesem Sinne betrachtet werden können, wird im dritten Kapitel ausgeführt.

■ *Beraten und Entwicklungsempfehlungen aussprechen*

Die wesentliche Aufgabe der Auditoren besteht darin, die Einrichtungen im Hinblick auf ihre weitere Entwicklung ihrer Einrichtung zu beraten. Dabei werden durch offene Fragestellungen Reflexionsprozesse angeregt und stattgefundenen Maßnahmen und Entwicklungen gemeinsam und konstruktiv mit den Beteiligten reflektiert. Keineswegs aber ist es die Aufgabe der Auditoren die Arbeit in den Einrichtungen explizit zu bewerten oder zu kritisieren. Vielmehr werden die Beteiligten in den Einrichtungen selbst als die Experten wahrgenommen, die mit Blick auf die umgesetzten Maßnahmen deren Prozesse und Ergebnisse bewerten und einschätzen, was warum gut gelungen ist und oder nicht. Gleiches gilt im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen. Auch hier schätzen die Akteure zunächst selbst ein und stellen dar, wie die Maßnahmen potenziell weiter optimiert und langfristig wirksam werden können. Neben der Gesprächsführung und Formulierung von Fragen zur Reflexion der umgesetzten Ziele und Maßnahmen besteht die Aufgabe des Auditorenteams darin, die Einrichtung im Hinblick auf die weitere Umsetzung der Maßnahmen und zukünftige Entwicklungen zu beraten und diesbezüglich auch Vorschläge und entsprechende Entwicklungsempfehlungen auszusprechen. Welche Aspekte dabei bedeutsam sein können, wird in Kapitel 3 skizziert.

■ *Dokumentieren*

Im Anschluss an den Auditbesuch liegt es in den Händen des Auditorenteams einen kurzen Bericht über den Besuch, die besichtigten Maßnahmen, ihre Einschätzungen und Empfehlungen an die Einrichtungen zur weiteren Entwicklung zu schreiben. Die Ausführungen in den folgenden Kapiteln geben Orientierungen und Praxishilfen zu Inhalt, Aufbau und Struktur der Berichte.

Kompetenzen der Auditoren

Die Aufgaben und Tätigkeiten der Auditorinnen und Auditoren bringen verschiedene Kompetenzanforderungen mit sich, denen die Auditoren im Projekt Ein Quadratkilometer Bildung gewachsen sind. Sie

- kennen das Projekt Ein Quadratkilometer Bildung in seinen spezifischen Zielen und Handlungsfeldern sehr gut,
- kennen das Audit Förderqualität und können in seiner Logik argumentieren,
- verfügen über ein Verständnis von pädagogischer Qualitätsentwicklung und aktuellen Anforderungen an Bildungseinrichtungen,
- können Qualitätsentwicklungsprozesse in den Einrichtungen erkennen, analysieren und einschätzen,
- werfen in offener und wertschätzender Weise Fragen auf und leiten Reflexionsprozesse an,
- nehmen die Perspektiven anderer ein und versetzen sich in ihre Situation,
- leiten Gespräche und Diskussionen,
- bringen konstruktive Lösungsvorschläge für (projektbezogene) Entwicklungsherausforderungen in die Bildungseinrichtungen des Quadratkilometers ein,
- formulieren Entwicklungsempfehlungen im Sinne des Kriterienkatalogs im Audit Förderqualität,
- arbeiten zuverlässig und konstruktiv im Team zusammen.

Der Auditbesuch

Um die Beratungs- und Entwicklungsgespräche führen zu können, benötigt das Auditorenteam zunächst einige grundlegende Informationen über die zu besuchende Einrichtung, deren Zielsetzungen und umgesetzten Entwicklungsmaßnahmen. Dazu übergibt der zuständige Praxisbegleiter der Projektgruppe dem Auditorenteam im Vorfeld das Protokoll der Selbstbewertung und eine kurze schriftliche Darstellung der realisierten Aktivitäten und Maßnahmen.

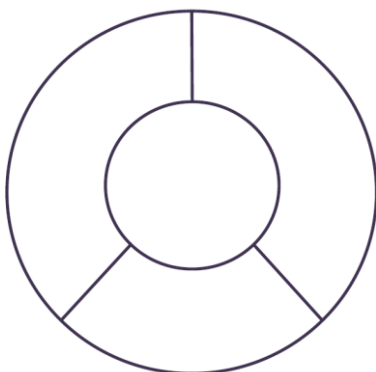
Gleichzeitig sollten die Auditoren im Vorfeld der Besuche eine klare Aufgabenverteilung innerhalb ihres Teams besprechen. Diese kann grundsätzlich nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und in mehrfacher Hinsicht erfolgen. So z.B. entsprechend

- den unterschiedlichen Kompetenzen und Stärken der einzelnen Auditoren und ihren Verbindungen und Zugängen zum Projekt Ein Quadratkilometer Bildung,
- unterschiedlicher Rollen – wie beispielsweise a) *Moderator*: Gespräche einleiten und führen; b) *Organisationsentwickler*: die Maßnahmen und Entwicklungen der Einrichtung im Hinblick auf ihre spezifischen Zielsetzungen betrachten und diesbezüglich Reflexionen und Fortentwicklungen anregen; c) *Experte für das Projekt Ein Quadratkilometer Bildung*: die Maßnahmen und Entwicklungen unter der inhaltlichen Perspektive des Projektes beobachten, reflektieren und diesbezüglich Empfehlungen aussprechen; d) *Beobachter und Dokumentierender* etc.
- unterschiedlicher inhaltlicher Gesichtspunkte, die im Zusammenhang des Projektes Ein Quadratkilometer Bildung besonders relevant sind und unter denen die Entwicklung in den Einrichtungen zu betrachten ist (wie die Leitbilder und Ziele des Projektes; Kriterien wie Kommunikation/Kooperation zwischen Kita und Schule, Verankerung der konkreten Projektvorhaben in der Einrichtung, Wirksamkeit bei der Veränderung des Lernens von Kinder, s.u.)
- etc.

Vorbereitung auf den Auditbesuch: Das Auditorenteam

Zur Vorbereitung auf den Auditbesuch bereitet sich das dreiköpfige Auditorenteam mit den Materialien aus den Selbstbewertungsgesprächen und der Zielfindung vor. Dabei hat sich eine Placemat Activity auf einem vorbereiteten A1- oder Flipchartbogen bewährt (siehe Skizze unten):

- Think (Nachdenken und Schreiben, etwa 20 Minuten): Jede/r notiert in seinem Segment eigene Gedanken zu den Selbstbewertungen und Zielen (z.B.: Inwieweit korrespondieren die Ergebnisse der Selbstbewertungen mit den gefundenen Zielen und Maßnahmen? Sind die Ziele spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminiert – SMART – formuliert?)
- Pair (Vergleichen, etwa 10 Minuten): Jede/r liest die Notizen der anderen und stellt nur Rückfragen bei Verständnisproblemen oder Leseschwierigkeiten, selbstverständlich können die Erkenntnisse aus dem ersten Schritt auch laut ausgetauscht werden
- Share (Teilen und Konsens finden, etwa 20 Minuten): Die Auditorengruppe entscheidet gemeinsam, welche der genannten Gedanken in die Mitte des Blattes geschrieben werden (Einigt euch auf fünf Hauptpunkte), um sie ggf. der besuchten Einrichtung zurückzumelden



Arbeitsbogen für Placemat Activity von drei Auditoren
(auf einem Flipchart)

Handlungsleitende Merkmale für die Vorbereitung des Besuchs

Die besuchte Einrichtung

- lädt das Auditorenteam ein, sie strukturiert den etwa zweistündigen Besuch, wählt die Präsentationsformen (Hospitation, Gruppengespräch, Vortrag, Ausstellung, Filmdokumentation...) und sichert dabei ab, dass es zu einer Diskussion mit den Auditorinnen und Auditoren kommen kann,
- weist (wenn möglich) das Auditorenteam vorab auf die Fragen oder Schwerpunkte hin, für die die Einrichtung eine Rückmeldung wünscht

Die Auditorinnen und Auditoren

- weisen zu Beginn des Gesprächs darauf hin, dass sie sich u. a. auf die Ergebnisse von Selbstbewertung und Zielfindung stützen
- erkennen und wertschätzen kleine Schritte der Veränderung,
- interessieren sich für die Sichten auf Veränderungen in der Einrichtung (Wie seid ihr bis zu diesem Punkt gekommen? Welche Fragen habt ihr?),
- erkennen vor allem das Potenzial in den begutachteten Situationen und heben positiv hervor, dass sich die Einrichtung für den Besuch öffnet,
- leiten das Gespräch hin zu einer Diskussion über Erfolge und Bedürfnisse,
- erfragen kleine Geschichten, die den Erfolg und die Bildungswege von Kindern und Jugendlichen abbilden
- können über Fragen die Situation besser verstehen und den Veränderungsprozess deuten – dabei holen sie die Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und Eltern ein,
- laden zur Selbstreflektion ein,
- erbitten anschließend Rückmeldungen zu der Gesprächsrunde an sich.

entwickelt während der Auditorenworkshops im Februar 2010

Ablauf des Auditbesuchs

Der Ablauf der Besuche kann grundsätzlich sehr unterschiedlich aussehen, da er von den Zielen und durchgeführten Maßnahmen abhängt, welche die Einrichtung für den vergangenen Entwicklungszeitraum im Rahmen des Projektes Ein Quadratkilometer Bildung definiert hat. Im Einzelnen stimmen die verantwortlichen Praxisbegleiter des Projekts den Ablauf des Auditbesuchs zuvor mit den Einrichtungen und den Auditoren genau ab (siehe Abschnitt oben).

Grundsätzlich sollte der Auditbesuch so gestaltet werden, dass die Auditoren während des Besuchs einen möglichst direkten Einblick in die eingeführten Maßnahmen, Neuerungen, Entwicklungsprozesse und Aktivitäten erhalten und (anschließend) Gespräche mit den jeweils Beteiligten führen können. Dies kann in Form von Besichtigungen und Hospitationen ebenso wie in Form von (ergänzenden) Präsentationen u.ä. sein. Wichtig ist, dass dabei mindestens diejenigen Personen anwesend sind, die an der Maßnahme aktiv beteiligt waren sowie eine Anzahl derjenigen, die direkt oder indirekt von den Zielsetzungen und Maßnahmen betroffen waren. Präsentationen und Vorstellungen der umgesetzten Maßnahmen werden stets von den Personen durchgeführt, die daran selbst beteiligt waren. Darüber hinaus sollte der Auditbesuch möglichst so angelegt sein, dass er innerhalb der Einrichtung von möglichst allen wahrgenommen und somit die Gelegenheit genutzt werden kann, um die interne Öffentlichkeit über den Stand der Aktivitäten und das Engagement in der Einrichtung informieren und einbeziehen zu können.

Besichtigung der umgesetzten Maßnahmen

Während der Besichtigungen, Hospitationen oder Präsentationen hat das Auditorenteam Gelegenheit die unmittelbar Aktiven und Betroffenen nach ihren Erfahrungen zu fragen und sich ein Bild z.B. davon zu machen,

- was besonders gut lief und was weniger gut bzw. erschwerend war – und warum,
- welche Gruppen und wie viele Personen aktiv Anteil an der Weiterentwicklung der Einrichtung hatten,
- wie Verantwortlichkeiten verteilt wurden bzw. wie sie sich selbst herausgebildet haben,
- was Eltern, Kinder, Erzieher/innen, Lehrer/innen oder externen Partner zur Mitarbeit motiviert hat,
- wer inwiefern über die Arbeit der Einrichtung informiert wurde, wie weit die Kommunikationswege reichten und wie miteinander kommuniziert wurde,
- inwieweit Lernbegleiter/innen aus Kitas und Schulen kooperiert haben und wie die Zusammenarbeit gelungen ist,
- was die Beteiligten mitnehmen, was ihnen besonders in Erinnerung bleibt bzw. was sie gelernt haben,
- was zukünftig verändert oder weiterentwickelt werden sollte,
- wie es weitergehen wird,
- etc.

Beratung und Entwicklungsempfehlungen

Je nachdem wie der erste Teil des Besuchs im Einzelfall umgesetzt wurde, kann potenziell ein zweites Gespräch in einem kleineren Kreis erforderlich sein.

In Anbetracht der aus den Besichtigungen und den bisher geführten Gesprächen gewonnenen Eindrücke finden sodann Beratungs- und Entwicklungsgespräche (mindestens) mit aktiv beteiligten Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern sowie mit den Kita- und Schulleitungen statt. Diese Gespräche lassen sich allgemein in drei Phasen aufteilen:

■ *Reflexion der umgesetzten Maßnahmen und Ergebnisse*

Die Auditoren leiten ein Gespräch ein, bei dem die umgesetzten Maßnahmen und erreichten Ergebnisse reflektiert und ausgewertet werden. Die dabei aufzuwerfenden Fragen unterscheiden sich von denen während der Besichtigungen vor allem dadurch, dass es sich hier um eine andere Zielgruppe handelt. Hier geht es um diejenigen, die die Entwicklungsziele und Maßnahmen vor dem Hintergrund eines bestimmten Bedarfs festgelegt haben. Die Aufgabe der Auditoren liegt wiederum vor allem darin, die Reflexion und Auswertung der im Zusammenhang des Projektes umgesetzten Maßnahmen durch offene Fragen an die Anwesenden anzuregen. Dabei geht es sowohl darum, zu reflektieren, inwiefern die erstrebten Ziele erreicht wurden als auch um eine Reflexion der umgesetzten Maßnahmen und Prozesse im Hinblick auf Stärken, Herausforderungen und weitere qualitative Veränderungsbedarfe.

Im Verlauf des Gesprächs sollten, soweit möglich, auch weiterreichende Reflexionen im Hinblick auf die im Folgenden skizzierten Aspekte der Beteiligung, der Kommunikation und Kooperation sowie der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit angestoßen und die Auswertungen im größeren Zusammenhang des Ansatzes Ein Quadratkilometer Bildung und seiner Ziele betrachtet werden.

■ *Handlungsorientierte Konsequenzen*

Gleichzeitig verharren die Beratungs- und Entwicklungsgespräche keineswegs bei der Reflexion und Auswertung des Umgesetzten, sondern gehen auch auf konkrete Handlungs- bzw. Lösungsmöglichkeiten ein. Es geht somit um die Frage, was getan werden kann, um bestimmte Dinge zukünftig zu optimieren, zu verhindern oder weiterzuentwickeln. In dieser Phase sind die Auditoren nicht mehr ausschließlich in der Rolle der zur Reflexion anregenden Fragenden, sondern auch in der Funktion von konstruktiven Beratern, welche die Einrichtungen bei der Suche nach konkreten Lösungen für zuvor reflektierte Herausforderungen und Verbesserungsbedarfe unterstützen, indem sie gemeinsam mit ihnen über Lösungsmöglichkeiten nachdenken und in einer fragenden Haltung aktiv Vorschläge einbringen. Dabei sind die Auditoren jedoch wiederum nicht in der Rolle von Experten, die wissen wie es geht, sondern in der von konstruktiven Unterstützern.

■ *Empfehlungen*

Im Zusammenhang der abschließenden Empfehlungen kommt den Auditoren stärker die Rolle eines Qualitätsbeauftragten des Projektes Ein Quadratkilometer Bildung zu. Dabei können sie die von den Beteiligten vorgebrachten Vorschläge ebenso unterstreichen wie weitere Empfehlungen ergänzen; insgesamt allerdings geht es darum, bei den Empfehlungen einen deutlichen Bezug zum Projekt Ein Quadratkilometer Bildung herzustellen und die spezifischen Ziele und Qualitätsaspekte des Projektes zu berücksichtigen.

Wahrnehmung und Einschätzung von Entwicklungen

In Anbetracht der durch die Besichtigungen und in den verschiedenen Gesprächen gesammelten Eindrücke soll das Auditorenteam die Entwicklung der Einrichtung im Sinne des Ansatzes Ein Quadratkilometer Bildung einschätzen und Empfehlungen im Hinblick auf die weitere Qualitätsentwicklung formulieren.

Wie angedeutet, beinhaltet die Einschätzung der Entwicklungen nicht nur die Aussage, ob Ziele vollständig erreicht wurden oder nicht, sondern bedarf einer genaueren Betrachtung der Umsetzungsprozesse – der Frage nach dem Wie?. Drei Aspekte sind dabei zentral, die das Verständnis über Qualität von Bildungseinrichtungen in Ein Quadratkilometer Bildung auf allen Ebenen durchziehen (siehe auch Kriterienkatalog im Audit Förderqualität):

Entwicklung im Sinne der spezifischen Zielsetzungen der Einrichtung im Rahmen des Projektes

Beteiligung

- An der Umsetzung der Maßnahmen sind Personen verschiedener Gruppen (Kinder/ Jugendliche, Pädagogen, Eltern, evtl. externe Partner) beteiligt.
- Aus der spezifischen Zielgruppe der jeweiligen Maßnahmen wird eine repräsentative Anzahl erreicht und beteiligt.
- Die Zielgruppe der jeweiligen Maßnahmen kann mitentscheiden, hat Gestaltungsfreiräume und wird kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Kommunikation & Kooperation

- Die Leitung der Einrichtung spricht Qualitätsentwicklungsmaßnahmen mit dem Kollegium/ Team umfassend ab und entscheidet mit ihm gemeinsam.
- Die verschiedenen Zielsetzungen, Maßnahmen und deren Umsetzung werden in der Einrichtung weitreichend kommuniziert: Das Kollegium weiß über die Maßnahmen Bescheid, sieht sich beteiligt und Eltern sind weitgehend informiert.
- Die Pädagogen in der Einrichtung arbeiten bei der Umsetzung der Maßnahmen häufig in Teams zusammen und unterstützen sich gegenseitig.
- Die Kooperation mit Eltern wird, soweit möglich, aktiv gesucht.
- Die Einrichtung sucht Kooperationen zu externen Partnern und anderen Bildungseinrichtungen im Kiez und nutzt Gelegenheiten, diese anzusprechen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie einzubeziehen, wo möglich.

Kontinuität & Nachhaltigkeit

- Die Einrichtung nutzt die Gelegenheit kontinuierlich zu lernen: Die Maßnahmen und ihre Umsetzung werden regelmäßig und gemeinsam reflektiert sowie ggf. verändert und weiterentwickelt.
- Die Maßnahmen sind auf kurzfristige und langfristige Wirksamkeit angelegt. Die Ansätze werden – auch über Projektenden hinaus – in der Einrichtung verankert.
- Es findet ein Austausch mit anderen Bildungsakteuren im Kiez zu relevanten Maßnahmen und Erfahrungen statt: Wissen wird weitergegeben und es wird voneinander gelernt.

Entwicklung im Sinne des Leitbildes des Projektes *Kein Kind, kein Jugendlicher geht verloren*

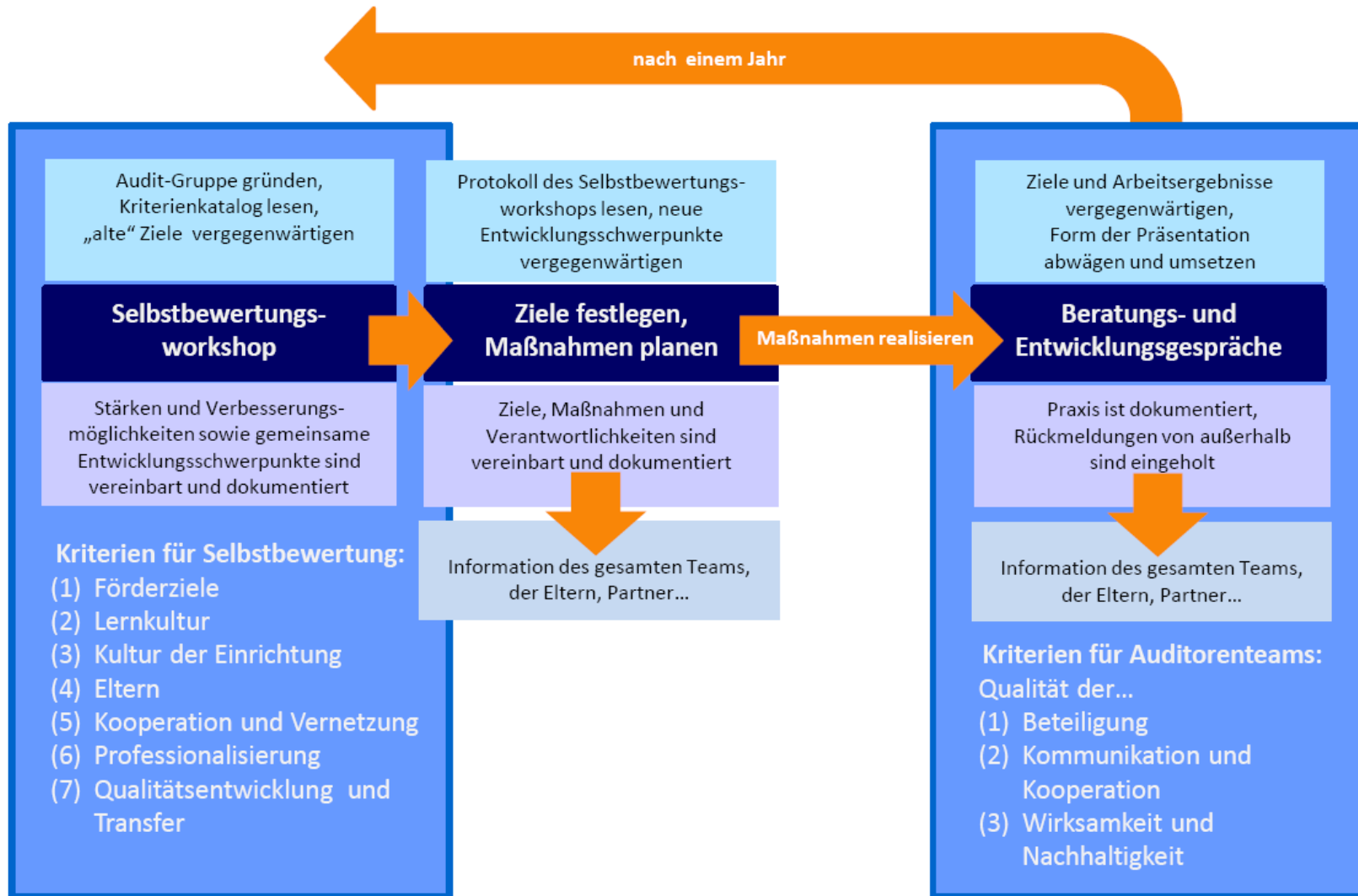
- Die Einrichtung arbeitet im Sinne des Leitbildes „Kein Kind, kein Jugendlicher geht verloren“ kontinuierlich an einer Verbesserung der Bildungssituation aller Kinder und Jugendlicher.

Entwicklung im Sinne der Gestaltung einer Verantwortungsgemeinschaft für Bildung im Stadtteil

- Die Einrichtung zeigt Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen auch über ihre eigenen Türen hinaus. Im vergangenen Entwicklungszeitraum hat sie zu diesem Zweck verschiedene Aktivitäten und Kooperationen mit anderen Bildungsakteuren im Reuterkiez aufgenommen oder systematisch gefestigt.

Die Entwicklungseinschätzungen der Auditorinnen und Auditoren bezogen auf die einzelnen Einrichtungen setzt zunächst an den spezifischen Zielen an, die sich die Einrichtung für den vergangenen Entwicklungszeitraum im Rahmen des Projektes gesetzt hat. Ausgehend von dem dabei gewonnenen Gesamteindruck sollte darüber hinaus eine Einschätzung möglich werden, inwieweit eine Entwicklung auch bezogen auf die übergreifenden Ziele des Ansatzes Ein Quadratkilometer Bildung erkennbar ist und wirksam wird.

Verfahren im Audit Förderqualität



Der Auditbericht

Im Folgenden wird exemplarisch dargestellt, auf welche Aspekte der Auditbericht eingehen sollte. Entscheidend ist dabei, dass der zentrale Part zu den Einschätzungen mit Begründungen bzw. Belegen ausgeführt wird. (Das hier angedeutete Formular eignet sich dabei nicht zum Ausfüllen, da es kaum ausreichend Raum bietet).

I Formales

Einrichtung _____

Datum und Zeiten des Auditbesuchs _____

Ansprechpartner für das Audit in der Einrichtung _____

Praxisbegleiter Ein Quadratkilometer Bildung _____

Auditoren _____

II Kurzbeschreibung der Situation

Welche *schwerpunktmäßigen* Ziele hatte sich die Einrichtung (Zieleworkshop) gesetzt?

Welche Maßnahmen wurden dazu jeweils durchgeführt?

Wie wurden die Maßnahmen umgesetzt?

III Einschätzung der Entwicklungen der Einrichtung

Einschätzung der Entwicklungen in der Einrichtung (*jeweils mit Begründungen/Belegen!*) im Hinblick auf

a) die Umsetzungsprozesse:

→ Beteiligung

→ Kommunikation und Kooperation

→ Wirksamkeit und Nachhaltigkeit

b) die Erreichung/ Ergebnisse der spezifischen Zielsetzungen

Die gesetzten Ziele konnten durch die umgesetzten Maßnahmen aus der Perspektive von.... (Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen) erreicht werden. Dies erkennt man an...

IV Empfehlungen des Auditorenteams an die Einrichtung
